

## Voodoo à la Nordnorwegen

Ich möchte Sie bitten, für einen kleinen Augenblick in meine Haut zu schlüpfen.

Sie sind schon drin? Na prima !

Sie sind jetzt ein Mann um die Vierzig und weder ein Kind von Traurigkeit, noch besonders empfindlich. Seit einigen Monaten leben Sie auf den Lofoten. Dank der kristallklaren Aussprache der Lofoter haben Sie kaum noch Probleme, sie zu verstehen. Schon als Sie das Lofoten-Mädel Kari Brem-nes *En elsker i Berlin* singen hörten, spürten Sie, wie leicht verständlich diese Mundart ist, welcher Zauber in ihr lebt.

Wegen Ihres ausgeprägten deutschen Akzentes verstehen die Lofoter Ihr Norwegisch nicht immer sofort auf Anhieb. Das lässt man Sie in der Regel aber überhaupt nicht spüren. Im Gegenteil, Ihre engagierten Sprachbemühungen werden mit überreichlicher Geduld honoriert. Die Bewohner der Subarktis, von Kindesbeinen an von der Natur zu Geduld erzogen, erfreut es, das Sie sich Mühe geben, ihre Sprache zu erlernen.

Gerade sind Sie mal wieder auf dem Weg aufs Meer. Unterwegs zum Hafen begegnen Sie einer Dame, deren siebzigsten Geburtstag Sie vor ein paar Wochen gehörig mitgefeiert haben. Sie winkt freundlich und ruft Ihnen quer über die Strasse zu:

" Na, willst du raus? *Haill* hast du ja wohl geregelt ?"

" Hell ... ? "

" Weisst du nicht, was *haill* ist, hihhi? Dann frage ich mal anders: Hast du deine Frau noch mal ordentlich ran genommen, bevor du losgingst ? Wenn das schon länger her ist, dreh' lieber um und mach' einen Auffrischer, bevor

Du rausfährst. Sonst ist Essig mit Fischen.

Nun? Wie hätten Sie reagiert?

\*

Wie ich damals reagierte, weiss ich noch heute, als wäre es erst gerade eben gewesen: Ich lief rosarot an und holte schon mal tief Luft, um ... entschied mich dann aber, der Dame ihr Alter zugute zu halten, murmelte Unverbindliches und tat, als wenn ich es eilig hätte. Auch das frivole Lachen, das mich beim Weitergehen einholte, klingt mir heute noch im Ohr.

" Lass' dir mal erklären, was haill ist. Jaja, wenn ich etwas jünger wäre ... hihhi... jaja, man ja kann nicht alles haben."

Der Ausdruck haill, ausgesprochen ha~ill, bisher von mir immer irrtümlich als *hell* = Glück aufgefasst, hatte mir schon öfter Rätsel aufgegeben. Wegen der dabei immer so überdeutlich mitschwingenden erotischen Untertöne. Die, wie ich verduzt beobachten konnte, bei Norwegern je nach Herkunft und Naturell abgestufte Reaktionen hervorriefen: von einem höflich getarnten Missfallen bis hin zum fröh-lichem Entblößen sämtlicher Zähne.

In Nordnorwegen ganz alltägliche Frotzeleien werden auf südlicheren Breitengraden regelmässig Gegenstand von Gerichtsverfahren. Zum Beispiel das Schimpfwort *Hestkuk*, zahm übersetzt = Pferdepenis. Nördlich des Polarzirkels haben norwegische Gerichte schon mehrfach bestätigt, das man selbst einen Polizeibeamten ungestraft so nennen darf. Südlich des Polarzirkels verhängen norwegische Gerichte wegen des gleichen Wortes öfter mal empfindliche Geldstrafen.

Auch nicht von ungefähr bekreuzigt man sich in

westnorwegischen Bibelkreisen ersteinmal gründlich, falls man sich per Fernbedienung in Nordnorwegens seit Jahrzehnten beliebteste Fernsehsendung verirrt, der Sendung *Rorbua*. Eine erfrischend ungekünstelt daher kommende Talkshow, deren Teilnehmer sich herzlich wenig daraus machen, woraus man sich weiter einen Kopf und auch Tabus macht.

Fiel in meinen ersten Monaten auf den Lofoten in meinem Beisein das Wort *haill*, verdächtigte ich Anwesende schon mal, sich auf Kosten eines sprachlich noch verhältnismässig wehrlosen Nicht-Norwegers zu amüsieren. Was mir einerseits nichts ausmachte. Andererseits wollte so ein Gehabe so gar nicht zur Wesensart dieses Menschenschlages passen, den ich von der ersten Minute an in mein Herz geschlossen hatte. Wenn alle Menschen so unverkrampft miteinander umgehen würden, wie die Lofoter, überhaupt die Nordnorweger ...

Die freimütige alte Dame hatte mich mit ihrer direkten Art zwar etwas aus dem Gleichgewicht gebracht, gleichzeitig aber, mit ihren unmissverständlichen Worten, hinter meiner Stirn eine neue Ordnung geschaffen. Dafür sind wir, meine Gesundheit und ich, ihr heute noch dankbar.

Auf dem Meer dann war ich froh, das ich auf dem Meer war. Rot anlaufende Ohren fallen da nicht so auf. Während meines inneren Rückblicks auf eine Reihe von katastrophalen Fehleinschätzungen, ausgelöst von den bei dem Wort *haill* immer mitschwingenden erotischen Untertönen, wurde mir heiss und kalt und kalt und heiss in Endloschleife. Au Backe, au Backe, au Backe ...

Zum Beispiel: Eine Frau, die ich sehr schätze und von der ich frivole Annäherungen niemals erwartet hätte, richtet einen Satz an mich, den ich, nicht wenig verblüfft, eindeutig als zweideutig getarntes Angebot an mich missverstehe. Ich, eben " kein Kind von Traurigkeit " lege

reflexmässig noch ordentlich einen oben drauf - und registriere noch verblüffter, wie die Frau sich daraufhin abrupt in eisige Reserviertheit zurückzieht und meine eigene Frau mir einen Schockfrost-Blick sendet ... au weia weia ... hoffentlich hat der Blumenladen nachher noch auf ...

Während ich die von hell Graublau bis dunkel Blauviolett abgestuften Farben der Berge auf dem fast neunzig Kilometer weiter entfernten Festland betrachte, ohne sie wirklich zu sehen, die Angel in meiner Hand völlig vergesse und das Boot sich selbst überlasse, fallen mir nach und nach mehrere Frauen ein, denen ich wohl zumindest eine Erklärung schuldig wäre. Erklärungen dazu, wie mangelhafte Sprachkenntnisse und selbstgefällige Selbstüberschätzung zu krassen Missverständnissen führen können.

Richtig weich werden meine Knie, wie mir der Zwei-Meter-Ehemann in den Sinn kommt, der schon halb aus dem Stuhl hoch war. Der sah also nicht nur so aus, als wolle er mir die Knochen brechen ... Gerettet hat mich vermutlich mein starker Akzent und mein gnadenlos unbekümmertes Lachen. Während ich dem Zwei-Meter-Mensch ausgiebig die Schultern klopfte und über die laute Musik hinweg weingeistbeseelt ins Ohr säuselte, das seine Frau ja nun wirklich ein echt heisses Gerät sei und er ja selber Schuld sei, wenn seine Frau sich anderweitig orientiere, wenn er ewig nur an der Flasche hänge ... Wie hätte ich denn ahnen können, das dieser verwachsene Knabe aktiver Sportler ist und das in seinen Flaschen ausschliesslich Selter ist?

Dank der alten Dame erschienen mir jetzt auch die in den Wendekreisen deutscher Seeleute wuchernden Fabeln und Zoten von der angeblich so leichtlebigen nordnorwegischen Weiblichkeit in einem ganz anderem Licht.

Der Blumenladen hatte schon zu, aber bei der zweiten

Tankstelle dann fand ich das Richtige. Langstielige rote Rosen, einen halben Arm voll, mehr waren leider nicht da. Das Mädchen an der Kasse bekam ganz verträumte Augen. Ich konnte gar nicht anders, als eine besonders schöne Rose rauszusuchen und sie ihr zu schenken. Mit strahlendem Lächeln fragte sie mich, ob ich vielleicht auch eine Gruss-karte wolle. Ich erklärte ihr, das ich für das, was ich im Sinn hätte, keine Karte bräuchte. Woraufhin sich die Haltung des Mädchens zusehends versteifte. Beim Verlassen des Ladens sah ich im Schaufenster ihr Spiegelbild. Sah, wie sie wieder gelöst lächelte. Nur zu gerne hätte ich gehört, was sie wohl bei der ersten Gelegenheit ihren Freundinnen erzählen würde.

\*

" Ich bin in der Wanne, Essen steht auf dem Herd, hat's sich's gelohnt? " schallte es aus dem Badezimmer, wie ich zur Haustür hereinkam.

- Nö, war nicht so doll. Das letzte haill war schon viiiel zu alt ...

Im Badezimmer hätte man jetzt bestimmt einen einzelnen Wassertropfen aus fünf Zentimeter Höhe auf die Fliesen fallen hören können. Ich fing an, die Sekunden zu zählen. Ein und zwanzig. Zwei und zwanzig. Drei und zwanzig. Vier und zwanzig. Dann kam's. Solange war meine Frau mir noch nie eine Antwort schuldig geblieben.

" Sag' das bitte nochmal. Ich hab' glaub' ich Schaum in den Ohren."

" Ich sagte, das letzte haill war schon viel zu alt, Haltbarkeitsdatum abgelaufen. Da kann das ja nichts werden mit den Fischen.

" Hab' ich ja doch richtig gehört. Komm' mal rein, du."

" So sehr eilt das nun auch wieder nicht ... "

" Witzbold. Komm rein, los. "

Bis auf die Stiefel ansonsten in voller Hochsee-Montur setze ich mich im Badezimmer auf die Klobrille und das Gesicht auf, das schon meine Mutter oft davon abgehalten hat, mir sofort die Ohren lang zu ziehen und anstatt dessen ersteinmal die Reihe der Söhne nach einem weniger unschuldigen Ausdruck zu scannen.

" Erstens, mein Herzlein: Das Gesicht da zieht bei mir nicht. Zweitens: Haill gilt bis zu zwei Tagen als frisch. Achtundvierzig Stunden, also, was jammerst du? Wie bist du da überhaupt plötzlich drauf gekommen? "

" Drauf gekommen ... ? "

" Tu nicht so blöd. Willst du mir erzählen, das du das von Anfang an verstanden hast ? Wenn das wahr wäre, würde dir die Rettungsweste nicht viel nützen. Dann hättest du nämlich nicht nur etliche Leute wissentlich verprellt, sondern auch deine eigene Frau.

" Du, nu' aber ma' langsam ...

" Tja, zum Beispiel Nina. Die war total von der Rolle. Sie sagte, du hättest sie angebaggert. Ziemlich dämlich sogar."

" Was? Diese alberne Göre anbaggern, ich ... ? Du, also ehrlich, Spatzi ... "

" Nina hat mir erzählt, das du wortwörtlich zu ihr gesagt hast, wenn sie so schnell den Rock hochkriegt, wie du die Hose runter ...

" Stop-stop-stooo-hop ... ! O.k., o.k., o.k., das habe ich vielleicht gesagt, aber das ist doch nur so eine blöde

Redensart. Damit wollte ich doch nur ihre kindischen erotischen Anspielungen ins Lächerliche ziehen.

" Erotische Anspielungen ... ? Dir gegenüber ... ? Meinem Mann gegenüber ... ? Hast du sie nicht mehr alle? Nina ist eine gute Freundin. Sie würde sich eher ins Meer stürzen, als meinen Mann anzubaggern. Überhaupt einen anderen Mann anzubaggern, als ihren eigenen."

" Ja, aber, die hat mir in die Augen gesehen, wie ... wie eine läufige Hündin ... und dauernd irgendwas von 'dampfend frisch ist das beste' und so geplappert. Und ihr Mann, ihr Mann hat dazu noch blöde gegrinst, wie ein, wie ein ... "

Was nun denn? Wie auf Knopfdruck senkt meine Frau die Schultern wieder, ist wieder ganz sie selbst.

" Ihr Mann hat gesagt, wenn du Norweger wärst, wärst du fällig gewesen. Was meinst du, was ich wegen deiner Sturheit schon so alles wieder einrenken musste? Ohne, das du das überhaupt jemals mitgekriegen würdest. "

" Stur ... iich? Also ehrlich ... ehrlich ... nee du ... "

" Ja, du! Wie oft hast du schon gesagt, das du es nicht abkannst, wenn ich dein Norwegisch verbessere? Das dir das gewaltig auf den Nerv geht, den Spass am Lernen erstickt. Die Freude daran nimmt, Neues auf deine Art zu lernen. Das nur viel Übung unter natürlichen Bedingungen wirklich was bringt und in eine neue Sprache müsste man einfach reinspringen und drauflos reden. Du, ich könnte mehrere Abhandlungen darüber schreiben, was du mir deswegen schon so alles gepredigt hast. Wir wollten dir zu Weihnachten einen Sprachkurs schenken, aber das hättest du sturer Bock wohl auch nur irgendwie in den falschen Hals gekriegt."

Eine ganze Weile lang ist es so still im Bad, das ich

deutlich höre, wie die kleinen Bläschen im Badeschaum leise knisternd platzen.

" Setz' mal Kaffee auf. Ich bin gleich fertig. Dann erklär' ich dir das mit dem " haill " mal gründlich und ... "

" Au ja, das wäre richtig nett jetzt ... ! "

" Theoretisch, du geiler Bock. Theoretisch. Schieb' ab jetzt, mach' Kaffee, hopp-hopp-hopp ! "

Den klatschnassen Badeschwamm, der mir beim zweiten 'theoretisch' ins Gesicht klatscht, praktisch wasserleer auf jemanden zurück zu werfen, der in Wasser sitzt, macht nicht gross was her. Deswegen stelle ich beim Rausgehen fix die Dusche über der Wanne an - voll auf kalt und auf vollen Druck.

Unser Junior, den meine Frau schon fertig in die Familie eingebracht hat, kommt, von lauthalsen Schallwellen aufgeschreckt, die Treppe herunter gerannt, sieht alarmiert aus und mich fragend an.

" Deine Mutti hat nur Kaffee bestellt. "

" Ach ja ? Wenn ich brüllen würde 'Ich bring dich um, du Mistkerl ', machste' mir dann Kakao ? Und Apfelkuchen ?"

" Ist doch nur so 'ne Redensart."

" Redensart ... ? Da kennst du meine Mutter aber schlecht " meint Junior und entschwindet wieder zu seinem Heavy Metal-Video.

\*

Meine frisch gebadete Ehefrau ist jetzt angezogen, als wenn sie allen möglichen Eventualitäten gründlich vorzubeugen gedenkt. Nicht mal Meerforellen sind so unberechenbar, wie Frauen ...

" Das du noch lebst, hast du den schönen Blumen zu verdanken. Dafür bedank' ich mich aber später richtig. Jetzt gibt's erstmal Sachkunde. Rein theoretische Sachkunde, wohlgemerkt."

" Wie beruhigend, das mit dem Leben ... wie langweilig, das mit ... "

" Nun lenk' nicht wieder ab. "

" Na gut, na gut. Sachkunde, rein theoretische. "

" Also. Haill ist ein uralter nordnorwegischer Begriff. Wer den mal in die Welt gesetzt hat, weiss niemand mehr so ganz genau. Manche meinen, das hätten Fischer erfunden, damit sie im Bett nicht zu kurz kommen. Andere meinen, das stammt von Fischerfrauen ...

" Garantiert. Auf so etwas Abgefemtes könnten Männer doch überhaupt niemals kommen. "

" Tsss ... Na jedenfalls überzeugten einige nordnorwegische Fischerfrauen ihre Männer davon, das sie nichts fangen würden, wenn sie vor der Ausfahrt auf's Meer zulange nicht mit ihrer Frau geschlafen hätten. Mit der Betonung auf *ihrer*. Und das letzte, was man den Männern dann noch vom Kai aus prophezeite, war, wenn sie es wagen würden, fremd zu gehen, würden sie nur Heilbutt fangen und nichts anderes.

" Da muss was dran sein. Kjell fängt dauernd Heilbutt. Jetzt weiss ich endlich, wie das angehen kann ... übrigens, wolltest du nicht ein paar Wochen in den Süden ? "

" Dream on, baby. Na, jedenfalls, damals wollten die Fischer überhaupt keinen Heilbutt haben. Weil die nur extra viel Arbeit und Zeit kosteten und es keine Käufer dafür gab. Das Geld brachte der Stockfisch, der

getrocknete Kabeljau. Und seit da hat es sich dann so eingebürgert, das man Fremdgehen oft als *kveite-baill* ( Heilbutt-Nümmerch-en ) umschreibt.

" Hm, hm ... "

" Das Wichtigste bei der ganzen Geschichte aber ist: Selbst das taufrischeste Nümmerchen nützt überhaupt nichts, wenn man sich hinterher wäscht, bevor man aufs Meer rausfährt. Weisst du noch, das du mal zu mir sagtest, das manche Fischer sich ruhig mal öfter gründlicher waschen könnten?"

" Jaja, natürlich. Manchmal roch es schon bei der Ausfahrt recht delikant in der Messe, obwohl noch kein einziger Fisch an Bord war."

" Tja, wenn wer abergläubisch ist, dann die Fischer, besond-ers die älteren. Wenn man auf See pfeift, lockt man Sturm an .... Möwen tut man nichts, in denen wohnen die Seelen toter Seeleute .... Frauen an Bord bringen Unglück und solche Sachen."

" Spatzi, hättest du mir das doch bloss schon früher mal erklärt. Das hätte mir so einige Schneidertage erspart, und auch etliche völlig unnütze Duscherei ... "

\*

Am Tag darauf halte ich beim Blumenladen an und bestelle einen hübschen Blumenstrauss, für die alte Dame. Gelbe und rote Tulpen, damit kann man ja kaum etwas falsch machen. Auf die Begleitkarte schreibe ich: " Danke! Du hast einen gut bei mir. " Das kann man ja wohl kaum falsch verstehen ...

\*\*\*